

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Abgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonetzelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle, Katharinenstraße Nr. 4, Thorn, Dienstag den 15. Oktober 1918.

Thorn, Dienstag den 15. Oktober 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung I. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbindung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote.

Die am Sonnabend nach Washington übermittelte Antwortnote der Deutschen Regierung hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 12. Oktober 1918.

In Beantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die Deutsche Regierung:

Die Deutsche Regierung hat die Sache angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprüchen als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt hat. Der Zweck der eingeleiteten Besprechungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen.

Die Deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Mächte sich auf den Boden der Rundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die Deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der Österreichisch-Ungarischen Regierung bereit, zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen. Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zusammentritt einer gemischten Kommission zu veranlassen, der es obliegen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige Deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstags. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit spricht der Reichskanzler im Namen der Deutschen Regierung und des Deutschen Volkes.

gez. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

Die Demütigung des deutschen Volkes.

Die deutsche Regierung hat die vom Präsidenten Wilson gestellten Fragen beantwortet. Sie hat die bekannten 14 Punkte Wilsons angenommen, sich bereit erklärt, seinen Räumungsvorschlägen zu entsprechen und hinzugefügt, der Reichskanzler spreche im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Die deutsche Antwort erhält ihr Gepräge durch die peinlich sachliche Beantwortung der von Wilson gestellten Fragen. Keine Gegenfrage wird gestellt, keine Gegenforderung erhoben. So antwortet der Unterlegene dem Sieger.

Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn wir uns klar machen, was die Annahme der 14 Punkte und der Räumungsvorschläge für das Deutsche Reich bedeutet. Wir hatten — so schreibt in Übereinstimmung mit uns die freikonservative „Post“ — die letzte Hoffnung, unsere Regierung würde bei Erwähnung der Räumungsfrage die Gegenforderungen stellen, die Franzosen müßten auch das Oberrhein räumen. Davon ist keine Rede. Deutschland und Österreich-Ungarn gehen hinter ihre Grenzen zurück und behalten den Feind im Lande. Diese Situation finden die deutschen und österreichisch-ungarischen Unterhändler vor, wenn sie sich an den Konferenz-tisch setzen, um den amerikanisch-englisch-französischen Frieden zu unterzeichnen.

Aber damit ist es noch nicht genug. Unter Wilsons vierzehn Punkten befinden sich auch die folgenden:

Das ganze französische Territorium müßte befreit und die besetzten Teile wiederhergestellt werden sowie das Unrecht, das Frankreich durch Preußen im Jahre 1871 hinsichtlich Elsaß-Lothringens zugefügt wurde, und das den Weltfrieden

Großes Hauptquartier, 14. Oktober. (W. L. B.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wortstöße des Gegners gegen die Kanalfront beiderseits von Douai wurden abgewiesen. Der Feind, der vorübergehend in Aubigny an Bac eindrang, wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Nordöstlich von Cambrai sind stärkere englische Angriffe zwischen Bouchain und Haspres gescheitert. Südlich von Solesmes säuberten wir ein aus den letzten Kämpfen noch verbliebenes Engländereis.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Dije wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisonville abgewiesen. Nördlich von Saon und an der

während nahezu fünfzig Jahren in Frage gestellt hat, wieder gutgemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.

Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer unzweifelhaft polnischen Bevölkerung bewohnt sind, und der einen gescherten, freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

Wir haben also von heute ab eine elsaß-lothringische Frage und eine Frage der preußischen polnischen Provinzen. Das Deutsche Reich stellt diese beiden Fragen als internationale an, die bei den Friedensverhandlungen gemäß den Richtlinien und Rundgebungen des Präsidenten Wilson besprochen werden sollen. Gegenüber diesen furchtbaren Tatsachen wiegen die übrigen von unserer Regierung angenommenen Bedingungen fast leicht: Räumung des ganzen russischen Gebietes und Räumung und Wiederaufrichtung Belgiens.

Gewiß, unter den Punkten und Forderungen Wilsons befinden sich auch solche, die für Deutschland nicht ungünstig sind. So will Wilson, daß innerhalb des allgemeinen Völkerbundes kein Platz für Sonderabkommen sein soll, er verwirft den wirtschaftlichen Boykott und fordert die Freiheit der Meere, er redet einer freien, weitestgehenden und unbedingt unparteiischen Schlichtung aller kolonialen Ansprüche das Wort. Aber das alles kommt doch allen Völkern zugute und entspricht letzten Endes dem Erkenntnis, daß man dem gedemütigten deutschen Volk nicht die Möglichkeit abschneiden dürfe, den ihm im Friedensvertrag auferlegten Bedingungen nachkommen zu können. Was unsere Demütigung so tief und traurig macht, ist der Umstand, daß wir unsere mit ungeheuren Opfern an Blut und Gut errungenen Erfolge schweigend aufgeben, den Feinden alle Eroberungen lassen und gebügten Hauptes abwarten, was die Alliierten zu beschließen für gut befinden werden. Das Schicksal des deutschen Elsaß-Lothringens und der preußischen Provinzen Polen und Schlesien, vielleicht auch noch Westpreußen, ist in die Hand der Mächtehaber in Washington, London, Paris, Rom und — Warschau gelegt!

Der ganze Haß des Besiegten von 1870 und der Reider deutscher Macht und Größe entläßt sich jetzt auf unser Haupt. Die Reichsgründer wußten, daß es so kommen würde, aber sie wählten Deutschland stark genug, selbst mächtigen Feinden zu trotzen. Die Politik der nachfolgenden Kanzler hat aber eine übermächtige Weltkoalition gegen uns zusammengebracht. Das deutsche Volk ist noch heute über stark. Es gleicht einem Riesen, der nach siegreichem Ringkampf mit drei Riesen und einiaen Zwergen — dem frisch auf den Kampf

plaz tretenden vierten Riesen und seinen Trabanten zu Fall gebracht wird. Wäre auch nur ein Riese ferngehalten worden — wir bräuchten uns heute nicht zu demütigen. Die Niederlage, die das Deutsche Reich erlitten hat, ist also letzten Endes eine rein diplomatische.

Auf dieser Erkenntnis fußen zahlreiche Stimmen im Volke, welche die Demütigung für überflüssig, für unnötig halten. Bis weit in die demokratischen Reihen hinein wird diese Ansicht vertreten. Die ungeheure Verantwortung für das, was geschieht, hat die demokratische Regierung der Reichstagsmehrheit zu tragen, die dem deutschen Volke Rechenschaft schuldet. Ihr fällt der schließliche Beweis zu, daß das Erbe großer Väter nicht ohne Not vertan worden ist.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 12. Oktober, abends.

Nördlich von Le Cateau und auf beiden Maas-Ufern sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert.

Großes Hauptquartier, 13. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am Kanal-Abchnitt beiderseits von Douai und am Westrande von Douai stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliches Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern Mittag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes le Sec und auf den Höhen am westlichen Sella-User bei Saulzoir und Haussy. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm beiderseits von Neuville in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolge und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei Briastre erneut vorbereiteter Teilangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Dije setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Baug und an. Ostlich von Bohain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Origny suchte er über die Dije in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Dije und Aisne ist der Feind unseren rückgängigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt. Er hatte am Abend die Wäldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Ailette und Amifontaine erreicht. Nördlich des Retourne-Abchnitts hat er die Linie Asfeld-La Bille-Avoncon-Perthes-Baug Champagne-Bouziers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südlich von Bouziers über die Aisne vorstießen, wurden gefangen genommen. Teilangriffe des Gegners bei Termes an der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwih.

Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten. Erstere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Maas zwischen dem Dremont-Walde und dem Waville nordöstlich von Beaumont an. Der Amerikaner, der unter starkem Kräfte-Einsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preußischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Blamont und nördlich des Rhein-Rhane Kanals machten wir Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Kämpfe in der Gegend von Nischn. Stärkere Angriffe wichen unsere Truppen befehlsgemäß auf die Höhen nördlich der Stadt aus Nischn wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Berlin, 13. Oktober, abends.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 12. Oktober nachmittags lautet: Heute Morgen sind französische Truppen in Bouziers eingerückt. Sie setzten ihren Vormarsch an der ganzen Front in der Champagne fort und hielten die allgemeine Linie längs der Retourne und der Straße von Paves bis Bouziers.

Französischer Bericht vom 12. Oktober abends: Die Schlacht in der Champagne, die am 26. September ihren Anfang nahm, hat nach 17 Kampftagen mit einer völligen Niederlage des Feindes geendet. Die vierte Armee hat den Aisne-Bogen vollständig frei gemacht und bis heute 88 Orte wieder erobert. Hier wurden mehrere Tausend Zivilpersonen von dem Joch befreit, das sie seit 1914 erduldeten. Die Gesamtziffer der von dieser einzigen Armee seit dem ersten Einlegen der Offensive in der Champagne gemachten Gefangenen beläuft sich auf 21 567, davon sind 499 Offiziere. Sie hat außerdem mehr als 600 Kanonen, 3500 Maschinengewehre, 200 Minenwerfer, mehrere Hundert Eisenbahnmotoren, eine große Menge Schießbedarf und Gerät aller Art erbeutet. Auf dem linken Flügel der vierten Armee hat unsere fünfte Armee den Feind auf seinem Rückzuge ohne Nachverfolgung, hat die Retourne überschritten und ist mehr als 1 Kilometer vorgeückt. Wir halten Pleux les Asfeld und Asfeld la Bille, ferner die Südränder von Blanzay. Wir haben den Übergang über die Aisne bei Cignicourt und Neufchatel erzwungen und uns gegen den Berg von Bouvais vorgeschoben. Zwischen Aisne und Dije hat der energische Druck unserer Truppen den Feind zu einem neuen Rückziehen gezwungen. Seiner Nachhut an den Fersen bleibend, sind wir bis an die Ailette gekommen, die wir nördlich von Craonne besetzt halten. Weiter westlich verläuft unsere Linie über Chicy, les Couvelles bis 4 Kilometer von Baon, Bourguignon, Fauconcourt, südlich von Premontre, östlich von St. Gobain, westlich von Vertranscourt und Denliès.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 12. Oktober nachmittags lautet: Unser Vordringen nördlich vom Senlec-Stuß hat gestern Abend fortgewahrt; wir halten jetzt die Dörfer Hamel, Bredieres und Crinchy. Unsere Truppen stehen südlich von Sonty und Bietard und am Westrande von Sany. Von der übrigen Front ist außer drei Stellen an gewissen Punkten nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 12. Oktober abends: Örtliche Kämpfe fanden heute längs der Sella zwischen Le Cateau und Solesmes statt. Nördlich

Am 12. d. Mts. entriß uns der unerbittlicher Tod meinen über alles geliebten herzensguten Mann, unseren lieben einzigen Schwiegersohn, Schwager und Bruder, den

Offizier-Stellvertreter
Wilhelm Beich

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.
Thorn-Moder den 14. Oktober 1918.

In tiefstem Schmerz:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Hannchen Beich, geb. Vogel.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Königstraße 14 a, aus statt.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 10. d. Mts. auf der Heimkehr aus dreijähriger russischer Gefangenschaft in einem Kriegslazarett nach schwerer Krankheit mein ältester Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,
der Oberjäger in 2. Jägerbataillon

Fritz Heise

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im blühenden Alter von 28 Jahren.
Dieses zeigen schmerz erfüllt an
Schuliz, im Oktober 1918

Johanna Zudse, als Mutter,
Elvira Wegner, geb. Heise, } als
Ernst Heise, } Geschwister,
Herta Zudse, }
Friedr. Wegner, als Schwager, }
3. St. im Felde.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied plötzlich und unerwartet am 10. 10. 18 im Kriegslazarett Mitau, an einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, infolge Operation mein innig geliebter, unvergesslicher, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der

Landsturmmann
Bruno Lorenz

im fast vollendeten 31. Lebensjahre.
Die tieftrauernde Gattin:
Frau Berta Lorenz.

Die Beerdigung wird nach erfolgter Überführung noch bekannt gegeben.

Mit Weinen ließ ich Dich gehen, — Du tröstest mich: „Auf Wiedersehen! — Hab oft betend Dein gedacht, — Wenn wach ich wurde in finsterner Nacht. — Du kommst nicht mehr, ich trag es kaum, es ist zu schwer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus entschließ heute früh, kurz nach 8 Uhr, unsere herzige

Erika

im Alter von fast 4 Jahren.
Sie war das Glück und der Sonnenschein unseres Hauses.
Thorn den 14. Oktober 1918.

Im tiefen Schmerz:
Ober-Postassistent Atzrott und
Frau Wanda,
Alfred u. Ilse, als Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altk. evangel. Friedhofs aus statt.

Am 12. Oktober starb nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Joachim Deutlich

im 12. Lebensjahre.
In tiefster Trauer
Satt.-Serg. Deutsch
nebst Frau u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 15. d. Mts. nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstraße 8, aus statt.

Zur Gewinnung von Wagen für Kartoffeln werden vom 16. bis einschließlich 18. Oktober Frachtkübel zur Beförderung nicht angenommen.

Bromberg
den 12. Oktober 1918.
Königl. Eisenbahndirektion.

Am 3. Oktober 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland
der Gemeindevorsteher, Herr Gutsbesitzer

Albert Weier

Leutn. der Res. u. Batterieführer in einem Feldart.-Regt.,
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
und des Mecklenburgischen Verdienst-Kreuzes.

Der Verstorbene hat mehrere Jahre der Gemeindevertretung angehört und ist uns stets ein aufrichtiger und treuer Berater gewesen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Grimmischen den 12. Oktober 1918.

Die Gemeindevertretung.
Grimm, Gemeindevorsteher.

Am 10. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager im 59. Lebensjahre

der königliche Oberbahn-Assistent
Wilhelm Schönhof.

Mehrere Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung mit uns gewirkt, durch sein aufrichtiges und bescheidenes Wesen hat er sich unser Vertrauen in vollem Maße erworben.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues ehrendes Andenken bewahren.
Thorn den 12. Oktober 1918.

Die Beamten und Aushelferinnen der königlichen Güter- und Gepäcksabfertigung, sowie die Fahrkartenausgabe und Stationkasse
Thorn-Hauptbahnhof.

In der Blüte ihrer Jugend starb am Sonnabend den 12. Oktober, mittags 12 3/4 Uhr, im Alter von 16 Jahren 10 Monaten nach kaum 2 tägiger, schwerer Krankheit unsere herzlich geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, meine gute Tante

Erna.

Thorn den 12. Oktober 1918.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Eltern

Simon Nastaniel und Frau,
Arnold Nastaniel, Sergt. 1/176, 3. St. im Felde,
Johanna Cohn, geb. Nastaniel, Berlin,
Adolf Nastaniel, 3. St. im Lazarett,
Max Nastaniel, 3. St. Fliegerlehre Graudenz,
Herbert Nastaniel, 3. St. Inf.-Regt. 176 Thorn
Irma Nastaniel,
Siegbert Nastaniel,
Betty Nastaniel, geb. Nastalie, Culmsee,
Julian Cohn, 3. St. französische Gefangenschaft,
Margarethe Nastaniel, geb. Markus, Hohenfelsa,
Schwager und Schwägerin,
Martin Nastaniel, Culmsee,
Neffe.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Baberstraße 20, aus statt.

Sonnabend früh 12 1/2 Uhr entschließ nach langem, schwerem Leiden meine gute Tochter, unsere innig geliebte Schwester und Tante

Fräulein Anna Wohl

im Alter von 40 Jahren.
Dieses zeigen schmerz erfüllt an
Thorn den 12. Oktober 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 15. d. Mts. nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Wellenstr. 118 aus statt.

Betten zu verkaufen | Herrenräder, Taschenuhren
Wellenstr. 126, 2. zu verkaufen. Culmseestraße 5, 2.

Ein dreifach domendes Kind! dem Geburtstagskinde Frau Elli Kriege, daß der ganze Bollmarkt und die Graudenzstraße ältert, wünschen drei gute Freunde.

Evangel. Lehrer-Seminar.

Der Unterricht im Seminar, in der Präparandenanstalt und in der Übungsschule beginnt erst

am 22. d. Mts.
Der Direktor.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Die Ferien werden um eine Woche verlängert. Wiederbeginn des Unterrichts und Annahme neuer Schülerinnen wird noch bekannt gemacht.
M. Wentscher, Schulvorsteherin.

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an E. Liedtke,
Danzig, Paradiesgasse 8-9.

Die Geburt eines
Mädchens

zeigen an
Oscar van Perlstein und Frau Lisa,
geb. Dietz.

Dankjagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und sehr reichen Kranzspenden beim Tode unserer lieben, guten

Gertrud

und allen, welche ihr das letzte Geleit gegeben, sowie der hochwürdigen Geistlichkeit, besonders Herrn Pfarrer Gollniß für die trostreichen Worte und der Marianischen Kongregation für die schönen Gesänge am Grabe sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Theodor Maciejewski.

Stadt-Theater

Morgen, Dienstag, 7 1/2 Uhr; Neuhell!
Erfolgsführung.

Die blonden Mädels von Lindenhof.

Mittwoch, 16. Oktober, 7 1/2 Uhr;
3. Mittwochport. Außer Abonnement

Die blonden Mädels von Lindenhof.

Donnerstag, 17. Oktober, 7 1/2 Uhr;
Kaiserplatz 3, 1 Treppe.

Warnung.

Ich treue
Gilt
auf meinem Grundstück wegen Raub auf meiner Saat.
Ludwig Kothz, Grabowitz.

In der Nacht zum Sonntag ist in unserem Lagerstuppen in der Bergstraße eingebrochen und 25 Zentner weiße Kartoffeln gestohlen worden.

50 Mt. Belohnung

zahlen wir bei Nachweis der Diebe oder Wiedererlangung.
Born & Schütze.

Gestohlen

wurden mit Sonnabend Abend 2 Anzüge, 1 blauer Fuchshaus und ein neuer dunkelgrauer Anzug, ferner ein Winterpalest, (grünlichwarz farbiert). Wer über die Kauf wird gemerkt. Wer über die gestohlenen Sachen Bescheid weiß, möge mir Auskunft erteilen.
J. Wisniewski,
Schillerstraße 12, 1.

Eine graue Ziege

von meiner Wiege verschwand. Gegen Belohnung abzugeben
Treichel, Moscher, Bogenstr. 7.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Oktober	20	21	22	23	24	25	26
November	3	4	5	6	7	8	9
Dezember	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu zweites Blatt.

Wer erteilt
polnischen Unterricht
in den Abendstunden?
Angebote unter J. 3458 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Welche Schneiderin ändert
Kleidungsstücke
außer dem Hause?
Schriftliche Meldungen unter T. 3468 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Schneidemüller und Zimmermann, 1 Bedienungsmann und 2 Arbeiterinnen suchen Beschäftigung mit Wohnung.
Pohl, Thorn-Holzhausen.

Walters Fräulein, welche durch Unglück ihre häuslichkeit verloren, möchte sich im Haushalt betätigen, auch wo Hausfrau fehlt, am liebsten auf dem Lande. Angebote unter Z. 3460 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht, sofort zu vermieten.
Wellenstr. 100, 1.

Zwei gut möblierte Zimmer mit elektr. Licht und Bad entl. Nebenbenutzung zu vermieten.
Brombergerstraße 108a, 2.

